



BRÜCKENBAUEN



Tropischer Nachmittag – Wenn Frauen feiern ...

3

Ein Baum wächst nicht von heute auf morgen

6

Das Leben mit Jesus lohnt sich

12

Frauenfreizeit:
»Ich werde geheilt«

16

Brasilien: Zwischen Haus und Straße

LIEBE MISSIONSFREUNDE,



»andere Länder – andere Sitten«? Dies dachte ich beim Anblick unseres neuen Titelbildes: Frauen mit »interessanten« Hüten oder Brillen, farbenfrohen Blusen, Kleidern und Ketten. Weit gefehlt! Nicht »andere Länder, andere Sitten«, sondern es war der »Tropische Nachmittag«, ein Themennachmittag der Frauenfreizeit im Lar Filadélfia. Wie oft täuschen Menschen sich, wenn sie nur das Vordergründige beachten! Wie gut, dass unser Gott tiefer schaut! In der berühmten Salbungsgeschichte des jungen Davids klärt Gott den menschlichen Personalbeauftragten Gottes, Samuel, auf: »Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.« (1. Sam 16,7) Es ist ein Satz, den wir uns in Brasilien auch immer wieder zusprechen lassen. Zum Beispiel immer dann, wenn es um Anstellungen oder auch Versetzungen geht. Das enthebt uns Menschen nicht unserer Verantwortung zur Entscheidung, sondern fordert uns auf, genau hinzuschauen, genau hinzuhören und zu fragen: »Herr, was willst Du?« In »Gebetsanliegen für jede Woche« (S. 17f.) lesen Sie von Überlegungen zu Versetzungen. Ich lade Sie ein, gerade dafür zu beten: Gott möge die Weisheit schenken, die richtige Person an die richtige Stelle zu bringen.

Dieser Auflage von Brücken bauen ist wieder ein Gebetsposter mit allen Angestellten beigelegt, die Leitungspositionen in unserer Arbeit besetzen. Am liebsten würde ich ein Poster mit allen ca. 260 Personen erstellen, aber dann würden Sie keine Person mehr erkennen, weil die Bilder so klein sind, oder aber Sie würden ein Plakat in der Größe Ihrer Wohnzimmerwand bekommen. Gerne können Sie weitere, auch nicht gefaltete Gebetsposter bei der Geschäftsstelle bestellen.

Vielleicht werden Sie sich wundern, dass Sie BRÜCKENBAUEN künftig nicht mehr im Drei-Monats-Rhythmus bekommen werden. Hintergrund ist, dass ein Teil unserer Zeitschrift in ein Magazin der Apis (Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg) beigelegt wird. Dieses Magazin wird jedoch vom monatlichen auf einen zweimonatlichen Rhythmus umgestellt. Deshalb kommt es zu kürzeren und längeren Wartezeiten auf BRÜCKENBAUEN.

Hinweisen wollen wir auch auf unsere Brasilienreisen. Normalerweise haben wir einen Rhythmus von zwei Jahren. Weil wir aber schon so früh vollbelegt waren, haben wir uns entschlossen auch 2025 wieder eine Reise anzubieten. Ohne Veröffentlichung des Termins sind schon 30 % der Plätze vergeben. Aber noch können Sie sich gerne bei der Geschäftsstelle melden.

Eine gesegnete Sommerzeit wünschen Ihnen – auch im Namen von unserem Vorsitzenden Dr. Eberhard Hahn

Annette & Gottfried Holland
Ihre Annette und Gottfried Holland

impressum

Herausgeber:
Gnadauer Brasilien-Mission e.V.
V.i.S.d.P: Gottfried Holland,
Geschäftsführer

Das Informationsblatt
BRÜCKENBAUEN erscheint
vierteljährlich und wird kostenlos
abgegeben.

Geschäftsstelle:
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen
Tel. 0 71 50/3 89 96 30
Fax 0 71 50/3 89 96 33
Gottfried.Holland@gbm-meuc.org
www.gbm-meuc.org

Spenden bitte über folgende
Bankverbindungen:

◆ Kreissparkasse Esslingen
IBAN: DE 03 6115 0020 0000 1576 09
BIC: ESSL DE 66

◆ Evangelische Bank Stuttgart
IBAN: DE 90 5206 0410 0000 4168 43
BIC: GENODEF 1EK1

Layout und Herstellung:
Grafisches Atelier Arnold, Dettingen
Druck: Offizin Scheufele, Stuttgart
Fotos: privat, AtelierArnold/ccVision

Familie Giese lebt in Paraguay, besucht aber die MEUC in Maripá (Brasilien)

MISSIONARISCHE KONTAKTE IN PARAGUAY

»Ein Baum wächst nicht von heute auf morgen«

Diesen Satz hörten wir zum ersten Mal, als wir mit Familie Giese in Paraguay waren. Ihn sprach unser lieber Bruder Douglas Giese aus, der seit den Vierzigerjahren hier Land besitzt und seit 12 Jahren mit seiner Frau Carol und ihren Kindern Julios, Joahana und Theodor in der Gegend von Canindeyu in einem kleinen Dorf namens Marangatu im Landesinneren von Paraguay lebt. | VON GUILHERME SCHULZ BERNO

Historisch gesehen gab es seit der Ankunft der Missionare und der Gründung der ersten Gemeinden der MEUC im Westen von Paraná immer eine sehr starke missionarische Arbeit in Paraguay. Orte wie Nueva Esperanza, Katuete, San Juan, Marangatu und andere wurden jahrelang monatlich von Missionaren der MEUC besucht, die in der Region Westparanas lebten. Sie boten Bibelstunden an.

Seit unserer Ankunft in Maripá im August 2023 haben Ketlin und ich von der Familie Giese gehört, die in Paraguay lebt und Mitglieder unserer Gemeinde Maripá ist. Daraufhin beschlossen wir, diesen

Ort kennenzulernen, da sie zumindest einmal im Monat an den Sonntagsgottesdiensten teilnehmen. So entscheiden wir uns Wochen nach unserer Ankunft, Familie Giese zu besuchen, was eine Reise mit zwei Optionen bedeutete:

Erstens über Land, wo wir dann etwa vier Stunden unterwegs wären, wovon zwei Stunden davon über Felder und Schotterstraßen verlaufen würden oder zweitens eine Reise von einer Stunde und 30 Minuten, beginnend mit einer Stunde Autofahrt zum See des Paraná-Flusses in der Ortschaft Pato Bragado. Dann folgt eine Bootsüberfahrt, anschließend müssten wir weitere 20 Kilometer auf einer Schotterstraße zu ihrem Haus fahren.

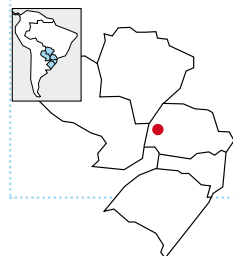
Von unserem ersten Besuch bis zu den regelmäßigen Besuchen haben wir uns immer für die zweite Option entschieden und wann immer möglich, haben wir auch immer einige weitere Gemeindemitglieder eingeladen mitzukommen.

Schon bei unserem ersten Besuch war unser Ziel, eine Bibelstunde für die Familie und andere Freunde und Bewohner des Dorfes zu organisieren. Wir haben festgestellt, dass unter diesen Menschen ein sehr großes Verlangen nach dem Wort und einem Leben mit Jesus besteht. Deshalb treffen wir uns seit September 2023 jeden Monat bei Familie Giese zu Hause, um Bibelstunden abzuhalten und Besuche in der Gemeinde durchzuführen.

Im Dezember haben wir unsere MEUC-Gemeinde in Maripá dazu aufgefordert, Bibeln und Andachts-



Guilherme Berno ist Missionar in Maripá und lebt dort mit seiner Frau Ketlin und Tochter Lorena. (Wer genau hinschaut sieht auch schon die Umrisse von Sohn Manoá.



Bibelstunde in Páscoa



Guilherme und Mitglieder der Gemeinde in Maripá haben den Rio Paraná mit dem Boot überquert (oben) und sind anschließend zu Gast bei Familie Giese (links).



bücher zu kaufen. Damit wurden die Familien beschenkt, die an den Treffen teilnahmen. Viele von ihnen haben nur sehr oberflächliche Kenntnisse über die Bibel und besaßen auch keine Bibeln, um sie zu den Treffen mitzunehmen. Sofort entschied sich unsere Frauengruppe, sich der Sache anzunehmen. Im Dezember haben wir beim Weihnachtstreffen 15 Familien neue Bibeln und Andachtsbücher für ihr neues Jahr 2024 überreicht.

Douglas und Carol verbreiten nun, nachdem sie von der frohen Botschaft in ihrem Leben ergriffen wurden, dieses Evangelium am Ort weiter. Sie haben eine sehr gute Verbindung zur örtlichen Schule,

die ihre Kinder besuchen, und dadurch Zugang zu den Häusern der Familien.

Eine weitere Gelegenheit und Gebetsanliegen ist eine große Gruppe von Frauen, die in der Landwirtschaft tätig sind und sich zu einigen besonderen Anlässen treffen. Zum Beispiel veranstaltete Carol am 8. März, dem Internationalen

Frauentag, einen großen »Kaffeeklatsch« für etwa 30 Frauen mit ihren Kindern. Dort gab es eine gute Gemeinschaft und ein gutes Gotteswort für diese Frauen, von denen einige noch nie zuvor etwas vom Evangelium gehört hatten.

Wie unser Bruder Douglas uns einmal sagte: »Kein Baum wächst über Nacht und trägt Früchte. Er braucht Pflege, Bearbeitung, Anbau und vor allem braucht er den Herrn, der ihn wachsen lässt.« Genauso sollten auch wir als Christen in dieser Welt unsere Rolle als Mitarbeiter des Herrn auf dieser Welt erfüllen (1. Korinther 3). Sie und ich sind vom Herrn eingeladen und herausgefordert, unsere Gaben, Talente und Ressourcen zu nutzen, um seine Mitarbeiter in seinem Werk auf dieser Welt zu sein und dabei immer auf den Herrn zu vertrauen, der das Wachstum bewirkt. Ich bin vollkommen überzeugt davon, dass die Samen, die in der Vergangenheit in paraguayische Böden gesät wurden, zu großen Bäumen mit reichlich Früchten zur Ehre und zum Ruhm unseres Herrn Jesus Christus heranwachsen können. Es gibt bereite Erntefelder, und Gottes Wunsch ist es, dass jeder von uns sagt: »Hier bin ich, Herr, sende mich!« Betet für diese Menschen und diese Mission!



Beim »Kaffeeklatsch für Frauen«



BETREUUNG FÜR SCHULKINDER IN INDAIAL

Erneuert und einladend

Am 21. April 2024 fand die Einweihung des renovierten Raumes der MEUC und von PEAL in Indaial statt. Diese Renovierung war ein Traum, der dafür sorgen soll, dass Menschen aus der Stadt durch diese Erneuerung der Räume eher Kontakt zu uns bekommen können. Außerdem wurde auch das Grundstück abgesichert. Dies ist nötig geworden, weil vor einiger Zeit im Nachbarort ein junger Mann mehrere Kinder in einer Kindertagesstätte mit der Axt ermordet hatte.

An diesem sonnigen Sonntagmorgen wurde in einer kurzen Zeremonie der Name des Herrn mit Lobgesängen der Kinder von PEAL, Botschaften und Grußworten verherrlicht. An der Veranstaltung nahmen rund 200 Personen teil, an der auch die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde, die örtlichen Behörden, die Leitung der MEUC und eine Delegation von Geschwistern der GBM unter der Leitung von Gottfried Holland teilnahmen. Durch Glauben, Gebet und »viele Hände« hat uns der Herr einen einladenden und lebensverändernden Ort geschenkt!

JESSICA GALDINO MUSCOFF

Missionarin in Indaial und die Leiterin des PEAL vor Ort



Der 21. April war ein prägender Punkt in unserer Geschichte, sowohl für PEAL als auch für die MEUC Indaial: An diesem Tag vollzog sich die Verwirklichung eines Traums.

Vor zehn Jahren begann PEAL Indaial seine Arbeit. Viele Hände haben mitgeholfen, geistliches Leben ist entstanden, Geschichten wurden geschrieben. Die MEUC Indaial, die Gemeinschaftsarbeit streckte die Hand aus, um denen zu helfen, die Hilfe benötigten: Sie zeigte und zeigt den Weg zu Gott, lehrt, betet und hilft den Menschen in ihrem Alltag. Mütter und Väter können beruhigt arbeiten, während die kleinen Schulkinder betreut und unterrichtet werden.

Durch die vielen Hände, die sich an Arbeitseinsätzen beteiligten und auch durch Spenderhände war der Traum wahr geworden. Nun konnte PEAL die Einweihung der neuen Räume feiern. Dieser Tag würde sicherlich nicht existieren, wenn es nicht Gottes gute Hände gewesen wären, die jeden Tag auf so viele verschiedene Arten Wunder vollbrachten. Dieses Werk ist ein Meilenstein, der uns immer daran erinnert, dass wir einen treuen Gott haben, der Türen öffnet, Hindernisse beseitigt, Menschen einander nahe rbringt, Bedürfnisse deckt und weit mehr gibt, um uns sorgt, als wir erbitten oder erdenken können!

SUZANA STROBEL Vorsitzende PEAL Indaial



LEBENSGESCHICHTE

Das Leben mit Jesus lohnt sich: Bis hierher hat uns der Herr geholfen

VON ESTEFÂNIA LEMKE PORATH

Die Familie Schmidt nimmt aktiv an den Veranstaltungen der Gemeinde teil und ist ein lebendiges Zeugnis für alle, die sie kennen. In unserem Leben erleben wir nicht immer einfache Zeiten. Manchmal gehören sehr schwierige und unerwartete Situationen zum Leben dazu. Das Leben mit Jesus ist es wert, nicht weil immer alles gut und reibungslos verläuft, sondern weil wir glauben und erfahren können, dass gerade in den schwierigsten Momenten Er uns nicht im Stich lässt.



„ Wir sind Nilto und Leunita Schmidt. Wir gehören zur Gemeinschaft der MEUC in Mercedes. Und wir möchten ein wenig aus unserem Leben erzählen. Wir haben 3 Kinder: Raquel, Dario und Davi. Raquel ist mit Jair verheiratet und wir haben das Glück, drei Enkelkinder zu haben: Hilda, Heloisa und Hugo. Das Leben unserer Familie verlief normal. Aber im Jahr 2001 bekam unser mittlerer Sohn Dario Probleme beim Rennen und beim Treppensteigen. Wir machten uns auf die Suche nach einer Diagnose. Es wurden zahlreiche Untersuchungen durchgeführt und erst im Jahr 2004 erhielten wir die Diagnose: Muskeldystrophie Duchenne¹. Seitdem hat sich unser Familienleben vollständig verändert. Am Anfang gab es noch viele Fragen bezüglich der Behandlung und der Zukunft, aber wir haben diese Sorgen in die Hände des Herrn Jesus gelegt. Behandelt wurde Dario zunächst in Curitiba, dann ging es in São Paulo weiter. In dieser Zeit stellte sich heraus, dass auch unser jüngster Sohn, Davi, Muskeldystrophie hat. Beide begannen mit Physiotherapie und Hydrotherapie. Sowohl in Curitiba als auch in São Paulo hatten wir Verwandte, die uns aufnahmen, wenn wir zu den Untersuchungen anreisen mussten. Im Jahr 2006, also mit 12 Jahren, benötigte Dario einen Rollstuhl. Das hinderte ihn jedoch nicht daran, Fußball mit seinen Freunden zu spielen: Als Torwart hatte er seinen Spaß.

¹ Es ist eine genetische, muskuläre und fortschreitende Erkrankung, die sich hauptsächlich bei Männern zeigt.

Wir sind eine Familie von Kleinbauern und eine der größten Freuden unserer Jungs ist es, das Wachstum dessen, was wir anpflanzen, aus nächster Nähe zu verfolgen. Also gehen sie immer wieder aufs Feld, um zu sehen, wie die Ernte aussieht. Wir haben auch einige Tiere und sie kümmern sich liebevoll um sie, z.B. durch das Entkernen von Mais für die Hühner. Auf Bildung haben wir immer großen Wert gelegt. So sehr, dass unsere Jungen studierten. Wir mussten sie jeden Tag selbst zur Universität bringen, da es keinen Transport für Rollstuhlfahrer gab. Also fuhr mein Mann Nilto die beiden zum Studieren in die benachbarte Stadt und wartete, bis der Unterricht beendet war, um sie wieder nach Hause zu bringen. Beide haben ihren Abschluss in Buchhaltung gemacht.

Im Jahr 2019 stürzte Davi und brach sich den Oberschenkelknochen. Er musste sich einer Operation unterziehen, um eine Platte einzusetzen und seitdem benötigt auch er einen Rollstuhl.

Auch wenn wir viele Herausforderungen und Kämpfe zu meistern haben, haben wir niemals den Glauben an unseren Herrn Jesus verloren. Er hat uns gestützt und gesegnet. Wir beteten darum, dass Sein Wille geschehe! Viele Bewegungen von Dario und Davi sind im Alltag beeinträchtigt, aber wir sehen Gottes Wunder in den kleinen Dingen, z. B. in der Tatsache, dass sie sich immer noch selbstständig ernähren können. Beim letzten Besuch in São Paulo sagten die Ärzte, dass sich die Krankheit stabilisiert hat – auch darin sehen wir Gottes Handeln. Zu Beginn der Behandlung sagten uns die Ärzte, dass wir von einer Lebenserwartung von höchstens 20 Jahren ausgehen können, aber durch Gottes Gnade ist Dario heute 29 und Davi 28 Jahre alt.

Der Bibelvers aus 1.Samuel 7,12b fasst sehr gut unser Leben zusammen: **»Bis hierhin hat uns der Herr geholfen«**. Genau das haben wir in unserem Leben erfahren. ♦



Estefania Porath lebt mit Ihrem Mann und Familie in Mercedes. Dort ist sie Missionarin.



kurz & NOTIERT



MEUC-Generalversammlung

Am 27. und 28. April fand in São Bento do Sul die MEUC-Mitgliederversammlung statt. In diesem Jahr nahmen 183 Teilnehmer teil. In den letzten Jahren steigt das Interesse nicht nur von den beauftragten Mitgliedern, sondern auch von anderen Personen aus den teilnehmenden Gemeinden. Gottfried Holland ist als Missionsinspektor kraft Amtes Mitglied und nahm mit Steffen Kern (Gnadauer Präses) und dessen Ehefrau Christine an der jährlichen Versammlung teil.

CERENE übernimmt Leitung

Der Vorstand von CERENE hat beschlossen, dass CERENE für drei Jahre die Leitung des Reha-Zentrums Novo Rumo in Gaspar übernimmt. Gaspar liegt 20 Kilometer von Blumenau entfernt. Diese Einrichtung wurde vor 25 Jahren von einem Ehepaar gegründet und geleitet, das vor 30 Jahren mit CERENE Kontakt hatte, weil der Ehemann in Therapie war. Nach Corona kam Novo Rumo in eine sehr starke Krise, als die Ehefrau starb. CERENE unterstützt nun diese Arbeit mit der Absicht, sie in Zukunft auf der Grundlage einer Spende dieser Familie in eine weitere CERENE-Einrichtung umzuwandeln. Möge Gott diesen ganzen Prozess leiten und seinen Willen zeigen. Um ein wenig mehr zu erfahren, besuchen Sie: <https://novorumo.org.br>



Ein Jahr für Jesus

Ab Sommer freut sich die Kita Bom Amigo über die neue Freiwillige Aileen Kothe.

Weitere Freiwillige werden in die verschiedenen Einrichtungen folgen.





DEUTSCHSPRACHIGE FREIZEIT

Orientierung in turbulenter Zeit

Jedes Jahr zum Pfingstfest haben wir eine deutsche »Freizeit«¹ in Benedito Novo. Man nennt die Gegend dort auch die »brasili-anische Schweiz«. Es gibt dort Berge, Täler, wunderschöne Wasser-fälle und im Zentrum steht das schöne Freizeitheim der MEUC.

VON HELENA KOHLSCHÉEN

Hier sind im Sommer (Ja-nuar) die Kinderfreizeiten, dann auch die Senioren-nachmittage in deutscher Sprache und die »deutsche Freizeit«. Es ist Tradition, dass sich über Pfingsten die MEUC dort trifft. Deutsch-stämmige MEUCaner wünschen sich Freizeiten in deutscher Spra-che, weil es ihre Muttersprache ist.

Werner Kohlscheen und Hans Fi-scher hielten die Vorträge. (Ihre Frauen waren auch dabei). The-matisch ging es um die Send-schreiben der Offenbarung. Ein Männerchor sang mit uns die schönen Lieder aus dem Gemein-schaftsliederbuch. Ein Trompeter begleitete die Lieder. Ein anderer Bruder spielte auf der Mundhar-monika und weitere Chöre um-rahmten die Verkündigung. Die Besucher kamen aus Fraiburgo, Joinville – aber natürlich auch aus der näheren Umgebung. Hartwig Persuhn, der nicht nur Mitglied der MEUC, sondern auch Bürger-meister in der Nachbarstadt Dou-tor Pedrinho ist, hatte die Leitung der Freizeit.

Wie wichtig ist doch in unserer turbulenten Zeit, wo im Fern-sehen, in allen Medien und auch auf religiösem Gebiet so viele un-terschiedliche Ideen angeboten wer-den, die klare Orientierung aus dem Wort Gottes – besonders aus

den Sendschreiben. Unser Herr Jesus Christus sieht das Gute und es gibt sehr viel Lob, er übersieht aber auch nicht die Dinge, die nicht in Ordnung sind und er ruft zur Buße und zur Umkehr.

Aus jedem der sieben Sendschrei-ben, die Jesus Christus auch uns als Spiegel vorhält, geht es im Tiefsten darum, dass unser Lie-besverhältnis zu unserem Herrn an erster Stelle steht. Werke der Liebe sind wichtig und gut und gehören auch zu unserem Glau-ben, aber sie retten nicht.

Die Freizeit war zu Pfingsten und es war unser Gebet, dass unser Herr auch reinigend durch unsere Reihen geht. Sein guter Heiliger Geist leuchtet in die Tiefen un-serer Seele, will reinigen und uns vorbereiten auf den Tag, an dem wir ihm begegnen werden.

Zwischen den Vorträgen gab es auch einen guten Kaffee und Kuchen und zum Abschluss ein gutes Mittagessen. Es wurde für Leib und Seele gesorgt und mit dankbarem Herzen konnten wir uns verabschieden.

Es waren Stunden, die man nicht vergisst. Dafür danken wir unserm Herrn von ganzen Herzen. ♦

Die Ehepaare
Hans und Iracema
Fischer (sitzend),
und Werner und
Helena Kohlscheen
(stehend)



¹ Die Bezeichnung »Freizeit« meint im »deutsch-brasilianischen« Kontext in etwa eine »Konferenz«.

kurz NOTIERT

Tragischer Autounfall

Am 12. April kam es zu einem schweren Autounfall auf der BR 282 in der Nähe von Florianópolis. Mitbeteiligt drei Angestellte des Frauen-CERENE Ituporanga sowie die Tochter des Koordinators und ihr Freund. Alle fünf waren auf einem Wochenendausflug. Gabriel (Freund) starb noch an der Unfallstelle, unsere Köchin Maisa da Silva befand sich im Koma, verstarb aber am 15. Juni. Priscila und Stefani hatten einen Oberschenkelbruch und José Vicente (Fahrer) ist wieder genesen. Wir trauern um Gabriel und Maisa und beten um Trost für die Familien. Wir beten auch für CERENE Ituporanga, die jetzt mit dieser schlimmen Nachricht leben müssen.

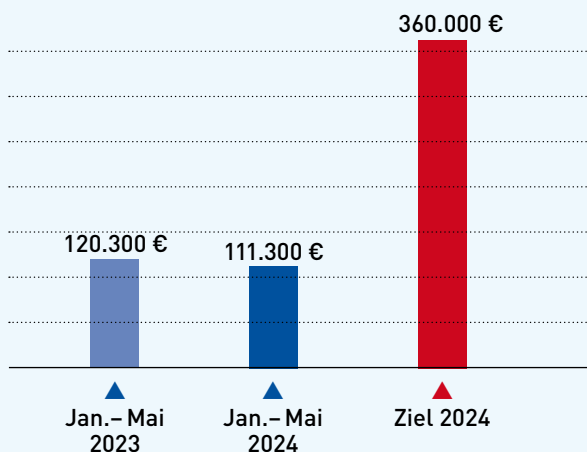


Maisa da Silva †

Finanzen aktuell

Wir danken für alle Spenden, die uns auch in diesem Jahr wieder erreichen. Es ist für uns ein Wunder, welche hohe Bereitschaft da ist, die Arbeit in Brasilien zu unterstützen.

Gleichzeitig merken wir, dass die Spendeneingänge 2024 nicht ausreichen werden, die langfristig zugesagten monatlichen Unterstützungen zu leisten. Es ist uns ein Anliegen, diese Information sachlich weiterzuleiten.



GEMEINDE IN PARAGUAY

»Zwei kleine Häuschen«

VON GABRIEL HUCK

»Zwei kleine Häuschen« – das bedeutet »Casilla dos« wörtlich übersetzt. Aber seit vielen Jahrzehnten arbeiten Mitarbeiter der MEUC in diesem Ort. Es ist praktisch die paraguayische »Tochter« unserer Arbeit MEUC.

Jedes Wochenende gibt es dort Gottesdienste. Am 4. Sonntag im Monat feiern wir im Gottesdienst das heilige Abendmahl und essen danach in der großen Runde unserer Gemeinde zu Mittag.

Alle Altersgruppen der UENPA haben ihre Aufgaben und Veranstaltungen: Kinder und Jugendliche, Bibelstunden, Männerversammlungen, Ehepaarkreise. Zur UNEPA gehören etwa 95 Personen; Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren.

Unser Gebetsanliegen für das Jahr 2024 ist im Motto »DAS REICH GOTTES« zusammengefasst. Wir wollen in der Menge, der Reife und in der Erkenntnis des Wortes Gottes wachsen.

Wir danken Gott für seine unerschöpfliche Liebe und dafür, dass er uns erlaubt hat, für seine Ehre zu arbeiten.

Gott segne Sie!



Gabriel Huck ist Argentinier und arbeitet als Pastor in Casilla dos. Dort lebt er mit seiner Frau Andrea und Familie.



FRAUENFREIZEIT

»Ich werde geheilt«

Wir sind bereits in der Mitte 2024 und die Statistiken zeigen, dass die Welt immer noch voller Krankheiten und Schmerzen ist. Wir leiden unter den Tragödien und Missständen des Lebens. Wie kann ein guter Gott solche Dinge zulassen? Wer möchte nicht gut leben? Schmerzen rauben uns die Freude, lassen uns verzweifeln und machen unsere Tage oft grau. Wir werden in eine Gesellschaft gedrängt, die sofortige Lösungen sucht und betäubt ist, wo es keine Zeit für Schmerzen gibt. Was täglich in unseren Herzen wiederhallt, ist die Vorstellung, dass Leiden nur für diejenigen ist, die keinen klaren Verstand haben. Warum heilt uns Gott nicht?

VON LUCIANE STAHLHOEFER

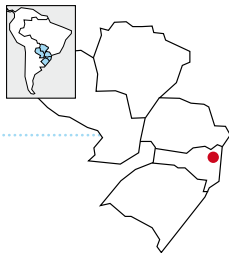
Das Thema der Frauenfreizeit 2024 in São Bento do Sul lautete »Ich werde geheilt«. In diesem Jahr wurden wir von der Anzahl der Teilnehmerinnen überrascht. 120 Frauen hatten sich angemeldet, doppelt so viele wie im vergangenen Jahr. Es waren fünf Tage voller Lernen und voller Heilung, die Gott in unserer Mitte ermöglicht hat. Während der Freizeit hörten wir vier Vorträge zu folgenden Themen: 1. »Die kranke Welt und der Gott der Heilung«, 2. »Das Offenbaren, wer wir sind, um geheilt zu werden«, 3. »Wo wir verletzt wurden, dort kann uns Gott verwenden, um zu heilen«, und 4. »Wie man mit Gott inmitten von Schmerz und Leiden geht«.

»Zeugnisse, die im Herzen widerhallen«: Das Morgen- und Abendprogramm

Morgens nach den Vorträgen hatten wir Zeit mit der Kleingruppe. Dort konnten die Frauen über das sprechen, was der Herr ihnen aufgrund des gepredigten Wortes ins Herz gelegt hat. Sie konnten ihre Fragen stellen und miteinander lernen. Wir haben bemerkt, dass einige Frauen nur wenig biblisches Wissen haben; in diesen Momenten haben wir die Gelegenheit, über die Erlösung und neues Leben in Christus zu sprechen. Wir beendeten die Kleingruppen immer mit einem Gebetskreis, in dem wir unsere Gebetsanliegen vortragen und füreinander beteten. Abends hatten wir unterschiedliche Programme: Filmabend, Spiele, Lobpreis und Zeugnisabend. Besonders wichtig ist mir der Zeugnis- und Lobpreisabend. Die Frauen kamen zusammen und bildeten kleine Chöre, die ein Loblied für Gott sangen. Wir hörten viele Zeugnisse darüber, wie Gott Menschen heilt, wiederherstellt und befreit. Es war ein sehr beeindruckender und befreiender Moment im Leben der anwesenden Frauen. Wiederhergestellte Ehen, Trauer um den Verlust eines Kindes, versöhnte Familien, die Entdeckung von Krankheiten und die Bekehrung zu Christus – das waren einige der Zeugnisse, die an diesem Abend gehört wurden und die bis heute in meinem Herzen widerhallen.



Luciane Stahlhoefer lebt mit ihrem Mann und ihren Söhnen in São Bento do Sul. Sie leitet die Frauenarbeit der MEUC.



»Ein Tisch ist ein Ort, kein Möbel«: Workshops

In diesem Jahr hatten wir zwei ganz besondere Workshops. Einer behandelte das Thema »Erlebnis am Tisch«. Dort haben wir gelernt, dass der Tisch nicht nur ein Möbelstück ist, sondern ein Ort. Ein Ort, an dem Jesus sich mit seinen Jüngern versammelte. Ein Ort des Trostes, der Gemeinschaft, der Erneuerung und der Veränderung. Praktisch gesehen konnten die Frauen lernen, wie man einen Tisch mit Gegenständen, die wir bereits zu Hause haben, eindeckt. Sie waren begeistert von den wunderbaren und einfachen Möglichkeiten, diesen Moment am Tisch zu einem Ort des Trostes und des sichtbaren Gottesliebeszeichens zu machen.

Im anderen Workshop, der dem Thema der Freizeit entsprach, lernten wir über Ernährung und gesundes Leben, halfen bei der Zubereitung von zwei Gerichten und lernten ihre Rezepte. Gesundheit geschieht jeden Tag an unserem Esstisch, wenn wir uns ernähren. Eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit trägt viel zu einem gesunden Leben bei. Dies war



ein Thema, das vielen Frauen jeden Alters sehr nahe ging. Die jüngeren Frauen ernähren sich oft nicht angemessen wegen des hektischen Alltags und die älteren Frauen verlieren oft wegen ihrer Einsamkeit auch die Sorgfalt bei der Ernährung.

Ein tropischer Nachmittag

Am ersten Tag erhielten wir ein Blatt Papier mit dem Namen und den Gebetsanliegen eines anderen Teilnehmers. Wir haben uns während der gesamten Veranstaltung verpflichtet, für diese Person zu beten. Daher wird der letzte Nachmittag der Freizeit von den Frauen sehr erwartet, an welchem wir ein besonderes Kaffeetreffen veranstalten und eröffnen, wer unsere geheime Gebetsfreundin war.

In diesem Jahr hatten wir für diesen besonderen Nachmittag das Motto »Tropischer Nachmittag«. Es war sehr schön, wir haben den Speisesaal mit Palmen, Früchten und Blumen dekoriert. Die Frauen kamen auch in sehr bunten Kleidern für diesen Moment. Die Köchinnen bereiteten ein abwechslungsreiches und köstliches Menü vor. Es war ein lustiger und fröhlicher Nachmittag.

Verlängerung im nächsten Jahr?

Die Freizeit im Lar Filadelfia in São Bento do Sul wächst von Jahr zu Jahr, immer mehr Frauen möchten teilnehmen, und wir preisen Gott für die Gelegenheit, das Evangelium zu predigen und zu sehen, wie Leben beeinflusst werden. Wir erkennen als Team die Notwendigkeit, wieder zwei Wochen

Freizeiten nacheinander anzubieten, wie es schon einmal in der Vergangenheit war. Dadurch erhalten mehr Frauen die Möglichkeit, sich anzumelden. Wir möchten hier dieses Gebetsanliegen für die Freizeiten 2025 und seine Herausforderungen teilen, damit der Herr uns Klarheit bei dieser Entscheidung gibt. Beten Sie auch mit uns für das zukünftige Team, das uns unterstützen wird, sowie für neue Personen, die Teil davon sein möchten, denn wir werden die Anzahl der Freiwilligen verdoppeln müssen.

Eine weitere Gelegenheit, die wir bei dieser Freizeit hatten, war, dass fünf Frauen aus der Gemeinde Paranaguamirim in Joinville bei uns sein konnten. Dies sind Frauen, die nicht die finanziellen Mittel haben, um die Teilnahme an einer Veranstaltung wie dieser zu bezahlen. Die Frauenarbeit der MEUC versteht jedoch dieses Anliegen als missionarische Gelegenheit. Wir haben zusammen mit Frauen aus verschiedenen Gemeinden ein Netzwerk von Freundinnen gebildet, die 12 Monate lang regelmäßig für die Frauenarbeit spenden. Dadurch können wir es ermöglichen, dass einige Frauen kostenlos an unseren Veranstaltungen teilnehmen können.

Ich möchte diesen Artikel mit einigen Worten darüber abschließen, was der Herr uns in diesen Tagen im Januar gesagt hat.

Wir empfangen und verstehen die Gnade und Vergebung Gottes, wenn wir durch Leiden erkennen, wer wir sind – gerade in unserem Elend. Gott verschont uns, indem er uns nicht alles vergibt, was wir verdienen. Aber er ist gut und er vergibt. Er hat uns seinen Sohn gegeben, er hat sich selbst zum Leiden gemacht, er hat unsere Schmerzen getragen.

Gott ist nicht nur im Tal des Schattens und des Todes gegenwärtig, sondern er folgt uns liebevoll. Er führt uns wie der gute Hirte. Er formt uns, er läutert uns, er heiligt uns. Gott lässt uns in seinem Haus wohnen; er lädt uns ein, gemeinsam am Tisch zu essen, um die Liebe und Vergebung zu teilen. In Gemeinschaft, mit der Kirche und alle zusammen mit ihm für alle Ewigkeit. Es gibt Hoffnung und Trost im Haus des Vaters, in seiner Hirtenfürsorge.

»Güte und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde im Haus des Herrn für immer bleiben« Psalm 23,6. ♦

JUGENDTREFFEN IN PARANÁ

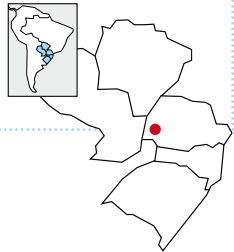
Wenn Gott zur neuen Realität wird

Das regionale Jugendtreffen im Westen von Paraná hatte das Thema »Wurzeln«. Zwar war es nur eine Wochenendveranstaltung, aber es wird uns ewig in Erinnerung bleiben.

VON GUILHERME FRANCISCO STANGE



Guilherme Francisco Stange aus Cascavel ist Sohn des dortigen Missionars Reginaldo Francisco und von Esther Francisco Stange.



Schon bei den ersten Vorbereitungen gab es viel Gebet, es gab Führung und Wirken des Heiligen Geistes, was wir auch durch Spenden, Ermutigungen und ungeahnte Möglichkeiten, die sich uns auftraten, spürten. Mit etwa 100 Jugendlichen und fast 30 Leitern war es eine besondere Veranstaltung. Geprägt von Vorträgen von Missionar Guilherme Berno, der in einer einfachen und praktischen Sprache Gottes Wort in unser Leben übersetzte.

Die fröhlichen Lobpreislieder waren gefüllt mit Texten über christliche Liebe und führten zu einer tollen Feier voller Lieder, Lachen und echtem Glück. Der Sport forderte uns heraus, als Teams zusammenzuarbeiten. Es gab auch nächtliche Spiele, darunter Verstecken und eine Schnitzeljagd, deren Thema die Verfolgung von Christen in fremden Ländern war. Es war also eine Zeit des Späßes, der Emotionen und des Bewusstwerdens, dass nicht immer und überall alles so einfach ist wie bei uns in Brasilien. Darüber hinaus prägten tiefe Reflexionen um das Lagerfeuer herum das Leben der Teilnehmenden.

Zwischen all dieser Aufregung und Freude hatten die Jugendlichen auch die Möglichkeit, darüber nachzudenken, wo ihr Leben verwurzelt ist und wie man durch Gott dessen einzigartige Liebe und Vergebung erfahren kann, die eine neue Identität ermöglicht. Während der Wochenendfreizeit konnte jeder einen symbolischen Brief an Gott schreiben, ein persönliches Gebet und eine Gelegenheit, sich für Christus zu öffnen und um Vergebung zu bitten. Jeder Brief wurde ins Feuer geworfen – nicht weil sie wertlos waren, sondern weil diese aufgeschriebenen Worte, die vielleicht nie ausgesprochen worden waren, in Gottes Gegenwart zurückgelassen werden durften.

Außerdem trafen sich die Jugendlichen in begleiteten Kleingruppen und führten Gespräche über Themen aus ihrem persönlichen Leben. In solchen einfachen Runden handelte Gott auf tiefere Weise, es gab Lebensentscheidungen, Beichten und manch neuen Start für viele Jugendliche, die das Evangelium verstanden hatten.



Ich habe noch nie ein so berührendes Wirken des Heiligen Geistes gesehen. Es ging nicht nur um Spaß an einem Wochenende, sondern darum, dass Gott für viele Jugendliche zu einer neuen Realität wurde, Freundschaften entstanden sind und eine neue Art von Freude entdeckt wurde. Selbst nach dem Ende der Freizeit wirkte Gott im Herzen der Jugendlichen weiter, und so konnten neue Perspektiven aufgezeigt werden, was ein Leben in Hoffnung und Liebe prägte, was einige noch nie erlebt hatten. Trotz all der Hektik des Alltags für die Leiter, unvorhergesehener Ereignisse, Sorgen, Schwächen und Begrenzungen, nutzte Gott jeden Einzelnen, um seinen Plan zu verwirklichen: Neues Leben zu schenken und Menschen zu verwandeln. Die Gemeinschaft, der Lobpreis zusammen mit einer von Gott erfüllten Umgebung der Reflexionen über die Liebe Gottes, wurde ein Moment in dem Christus sich lebensverändernd den Jugendlichen näherte. ♦



GEBETSLISTE

Die Mitarbeiter
der GBM / MEUC

2024

GBM-Deutschland:	Vorsitzender Dr. Eberhard Hahn Missionsinspektor Gottfried Holland
MEUC-Brasilien:	Vorsitzender Andreas Strobel Exekutivdirektor Carlos Kunz
Aurora:	Chaves Erdmann
Benedito Novo: Freizeitheim: PEAL:	Douglas Rengel, Jéssica Butzke Vera Spiess (Ltg.) Cristiane Schmidt (Vors.); Vera Spiess (Ltg.)
Blumenau: Gemeinde Bom Amigo: BOM AMIGO:	Dionei de Liz, Alison Heinz, Tobias Kunz Mario Müller, ab Herbst vakant Claudinei da Silva (Vors.); Márcia Petters (Ltg.)
Balneário Camboriú:	Roberto Laemmel
Cascavel:	Reginaldo Francisco
Chapecó:	George Gessner
Concórdia: PEAL:	Guilherme Thiesen Silvana Schneider (Vors.); Antonia Voidila (Ltg.)
Fraiburgo: PEAL:	Ilso Werlich Camila Angrewski (Vors.); Juscineide Werlich (Ltg.)
Ibirama:	Vanderlei Prochnow
Ijuí: MEAME:	William und Rubia Kreitlow Nilva Brendler (Vors.)
Imbuia:	Djonathan Schäffer
Indaial: PEAL:	Vanderlei und Jéssica Muscopf Suzana Strobel (Vors.); Jéssica Muscopf (Ltg.)
Itoupava Central:	Bruno Hintz
Jaraguá do Sul: PEAL (Jaraguá do Sul): PEAL (Guaramirim):	William Bammesberger, Rodrigo Tambosi Cristiano da Silva Büttner (Vors.); Maurício Jung (Ltg.) Bianca Bernardi (Ltg.)
Joinville: Paranaguamirim: ECOS:	Hans-Jürgen Jung, Fabricio Arendt César Cardoso de Oliveira Renato Sacht (Vors.); Douglas Jung (Ltg.)
Mal. Cândido Rondon:	Vilmar Wendt, João Baldissera
Maripá:	Guilherme und Ketlin Berno
Mercedes:	Estefânia Porath
Palmitos:	Tiago Emrich
Panambí:	Thaysa Kopsch, Edemir Henkels
Presidente Getúlio:	Curt Grigull
Pomerode: PEAL:	Ademar Netto, Rafael Steinke Jonas Lieskow (Vors.); Sandro Kistner (Ltg.)

Rio do Sul:	Altair Jensen
Santa Rosa:	Rafael Wetzell
São Bento do Sul	Diego Probst, Stefan Sommerfeld
São Gabriel do Oeste:	Fabricio Fleck
Sidrolândia:	William Passig
Taió:	Werner und Eliane Lickfeld
Timbó:	Guilherme Adriano, José und Susan dos Santos
PEAL:	Darlei Kannenberg (Vors.); Berlandia Fonseca (Lt看.)
Vacaria:	vakant
UNEPA Casilla Dos:	Gabriel Huck
Missionar beurlaubt:	Taise Baldissera, Timóteo und Greici Petry
Geschäftsstelle:	Clóvis Schenkel (Lt看.); Jair da Silva, Isabela Ringenberg, Katherine Silva
Verlag:	Marcos Passig
Frauenarbeit:	Luciane Stahlhoefer
Jugendarbeit:	David Schütz Cerrutti
Kinderarbeit:	César und Joseane Dutra
Musikarbeit:	Bárbara Müller
FLT:	Dr. Roger Wanke (Direktor) Dr. Vitor Schell, Drs. Claus und Cristiane Schwambach, Dr. Klaus Stange, Dr. Rolf Krüger, Dr. Marilze Rodrigues, Dr. Alexander Stahlhoefer, Dr. Dr. h.c. Euler Westphal
Lar Filadélfia:	Ivan Schaeffer
PEAL-Zentrale:	Darlei Kannenberg (Vors.); Beatriz Krueger (Lt看.)
CERENE:	Marcos Edwin Mey (Vorsitzender) Elcido Schlüter (Geschäftsführer)
Blumenau:	Sérgio Sanches
Lapa:	Paulo Parnoff
Ituporanga (Frauen):	Hocilene Cantuaria
Joinville (ambulant):	Anelore Bollmann
Palhoça:	Rodrigo Morfin
São Bento do Sul:	Luciano Gaspar Pinto
Ruheständler:	Elisabeth Abraham, Gertrud Brendel, Therezinha Clebsch, Hans und Iracema Fischer, Hanny Grigull, Werner und Helena Kohlscheen, Marta Kunz, Johannes Pfeiffer, Tabea Rabitzsch, Karl-Heinz und Annemarie Schabel, Alair und Edith Scheidt, Lodemar und Anete Schlemper, Samuel und Maria Sobottka, Hildegard Stahlke, Otto und Isolde Stange, Rolf und Ingrid Voigt, Rolf und Ingrid Fitzlaff, Edgar und Zilda Passig, Valter Erhardt, Gerold und Irmhild Porath, Osvaldo und Miriam Christen, Ivo und Marly Schreiber, Werner und Edna Wiese, Otto und Ruthild Müller, Nilva Brendler

VON VON VILMAR WENDT

Sicherlich haben Sie schon einmal eine Geschichte gehört, in der eine Person einen guten Start hatte und alles besaß, um erfolgreich zu sein. Aber das Ende war tragisch. Vielleicht sagen Sie sogar, dass Sie es gewohnt sind, solche Ereignisse zu hören. Aber wenn dies mit einer sehr geliebten und geschätzten Person aus Ihrer Gemeinschaft geschieht, ändert sich die ganze Geschichte.

Genau das ist mit einem jungen Mann aus unserer Gemeinschaft in Marechal Cândido Rondon passiert. In der ganzen Stadt kannte man ihn als »Ronaldinho« (Name von der Redaktion geändert). Er hatte eine dynamische, fröhliche, ungezwungene Art. Ich möchte ein wenig von »Ronaldinho« erzählen.

Er wurde in eine völlig zerrüttete und sehr arme Familie hineingebo- ren. Als Sohn von alkoholabhän- gigen Eltern hatte er noch vier Ge- schwister, von denen die meisten schon früh in die Welt der Drogen und Verderbtheit abglitten.

Ronaldinho findet Jesus

Im Alter von ungefähr dreizehn Jahren wurde Ronaldinho in die Jugendarbeit der MEUC einge- laden. Er kam sofort dazu. Als Jugendlicher nahm er an einigen Jugendfreizeiten teil. Später be- suchte er auch mehrere Jugend- kongresse in São Bento do Sul, bei einem davon gab Ronaldinho sein Herz Jesus hin.

Als lustiger, kommunikativer und demütiger Kerl eroberte Ronal- dinho frühzeitig seinen Platz und engagierte sich in der Gemein- schchaftsarbeit als Leiter der Jugend- arbeit, half bei den Kinderbibel- wochen mit und war bei den Got- tesdiensten für die Projektion der Lieder und aller Folien verantwor- tlich. Kurz gesagt, wenn jemand in der MEUC Hilfe brauchte, konn- te er einfach mit Ronaldinho spre- chen; der war immer bereit zu helfen, egal bei was.

LEBENSGESCHICHTE

Ein guter Anfang mit einem traurigen Ende

© Matt Sclarandis on Unsplash

Aufgrund seiner beliebten Persönlichkeit und seiner sozialen Situation (sehr arm) wurde Ronaldinho von der Familie des jungen Mannes, der ihn in die Jugendgruppe eingeladen hatte, aufgenommen und wohnte lange Zeit bei ihnen. Nun hatte Ronaldinho nicht nur einen Freund, sondern auch eine christliche Familie, mit der er gemeinsam an den Veranstaltungen der MEUC hier in Marechal Cândido Rondon teilnahm. Diese Familie kümmerte sich nicht nur um sein geistliches Leben, sondern auch um sein moralisches, soziales und finanzielles Wohlergehen. Ihr Ziel war es, dass er nicht dem Beispiel seiner Eltern und Geschwister folgte, sondern dass er im Leben vorankommen und zu einem anständigen Mitglied der Gesellschaft werden würde.

Deshalb haben sich neben der aufnehmenden Familie auch viele Menschen aus der Gemeinde (und auch außerhalb) engagiert,

um ihm zu helfen, indem sie sich um einen guten Arbeitsplatz für ihn bemühten, damit er auch ein gutes Gehalt verdienen konnte. Sogar ein Kurs an einer privaten Hochschule wurde für ihn bezahlt, in dem Versuch, ihm zu helfen. Mit anderen Worten, die Menschen haben keine Mühen gescheut, um Ronaldinho »im Leben voranzubringen«. Die Möglichkeiten fehlten ihm nicht.

Abkehr von der Gemeinschaft

Aber leider, obwohl er sehr in der MEUC engagiert war (freitagabends bei den Jugendlichen; samstagsabends beim Gottesdienst und sonntagsabends bei der JU-MEUC), wusste Ronaldinho die ihm gebotenen Chancen nicht zu nutzen. Als er bemerkte, dass seine Freunde besser gekleidet waren und bessere Dinge hatten als er, begann Ronaldinho, die Wahrheit zu vernachlässigen und Dinge zu nehmen, die nicht ihm gehörten, um sozial mit seinen

Freunden mithalten zu können, in einem Lebensstil, den er sich nicht leisten konnte. Dies hatte sehr negative Auswirkungen auf die Gemeinschaft. Und trotz eines ausgezeichneten Starts verlor Ronaldinho das Vertrauen vieler enger Freunde; er blieb auch nicht lange in seinem Job.

Angesichts all dessen, verbunden mit der Isolation durch die »Covid«-Pandemie, entfernte sich Ronaldinho vom Gemeinschaftsleben und von den Freunden, die er in der Gemeinschaft gefunden hatte. Er suchte das schnelle Geld und wurde (für kurze Zeit) in Drogen und andere illegale Aktivitäten verwickelt. Dann zog er in eine andere Stadt und entfernte sich vollständig von der Gemeinschaft. Trotz vieler Einladungen zur Rückkehr entschied sich Ronaldinho für einen anderen Weg. Am 11. Februar 2024, einem Montagabend – während des Jugendkongresses in São Bento do Sul, zu dem er nicht gekommen war – geriet unser Ronaldinho (27 Jahre) mit dem Motorrad in einen schweren Verkehrsunfall, bei dem er von drei Autos erfasst wurde und kurz darauf starb.

Als ich am nächsten Tag von Ronaldinhos Schicksal hörte, fragte ich mich immer wieder: Warum hat Ronaldinho die Einladung zum Kongress nicht angenommen? Warum musste er so tragisch enden? Dann erinnerte ich mich daran, dass die Antwort auf all diese Fragen in den guten Händen Gottes liegt. Wenn er es zugelassen hat, dass es so passiert ist, dann weiß er warum. Und das genügt. Ich könnte hier viele Bibelverse zitieren, die perfekt zu dieser Geschichte passen würden. Aber das überlasse ich lieber dem HERRN JESUS. Zum Abschluss möchte ich nur sagen: Für mich und für Sie, liebe Leser, ist es nicht so wichtig, wie wir beginnen. Was wirklich zählt, ist wie wir enden. Möge dieses Ende immer in den Armen unseres HERRN UND RETTERS JESUS CHRISTUS sein. Also, bleib immer wachsam! ♦



Vilmar Wendt ist Missionar in Marechal Cândido Rondon und lebt dort mit seiner Frau Rosane.



GESELLSCHAFTSLEBEN

Zwischen Haus und Straße

VON ALEXANDER B. STAHLHOEFER

Eines Tages war eine Gruppe deutscher Besucher hier bei uns an der Hochschule. Ein junger Student versuchte lebhaft, mit einer Person aus der deutschen Gruppe zu kommunizieren. Der deutsche Besucher bemühte sich mit gutem Humor und Bereitschaft, das Gespräch und die Interaktion mit dem jungen Mann aufrechtzuerhalten. Es war lustig, wie beide miteinander zu reden versuchten. Dies ist das typische Bild des Brasilianers: herzlich, lächelnd, lebhaft, kommunikativ, offen. Man sieht häufig Grüppchen von befreundeten Brasilianern auf den Straßen, die laut lachen oder sich in einem Restaurant oder einem Park amüsieren. Ein Grillfest unter Freunden nach dem Fußball ist eine wahre Feier. Trotzdem verwendet der Brasilianer das Wort »Freund« auf eine etwas unerwartete Weise für die Ohren derjenigen, die nicht Muttersprachler sind.

»Die Straße« – Ort ohne Regeln

Wenn man einkaufen geht, wird das Gegenüber sofort als »amigo« (Freund) angesprochen. Wird man von einem Polizeibeamten auf der Straße zur Kontrolle aufgefordert, reagiert man nicht mit der Anrede »Herr Polizist« sondern mit »amigo policial«. Auch in der Politik kommt die Verwendung des Wortes oft vor. Zum Beispiel verstehen viele den Präsidenten als großen »amigo« des Volkes. Der Politiker gilt daher nicht als öffentliche Person – eine Person im Amt. Es gibt keinen Abstand mehr zwischen den privaten Personen und dem Politiker. Sie werden nicht nur Freunde (amigos), sondern werden in die eigene Familie eingebunden. Indem der Politiker zu einem Mitglied innerfamiliärer Beziehungen geworden ist, kann er auch als ein Vater der Familie dienen. Er weiß besser, was die Familie braucht. Der Vater der Nation kann von oben her bestimmen, was seine Kinder bedürfen.

Der brasilianische Soziologe Roberto DaMatta unterscheidet die »Soziologie des Hauses« von der »Soziologie der Straße«. Zuhause gilt eine bestimmte Struktur, mit Sitten und differenzierten Rollen jedes Bewohners. Der Vater ist der Herr des Hauses, der besser weiß, was man braucht. Er personifiziert das Gesetz, indem er bestimmt, was richtig und den Bräuchen gemäß ist. Im Gegensatz zum Haus steht die Straße, der Ort der Unordnung und Un-

ruhe. Dort gilt praktisch kein Gesetz oder wie der brasilianische Historiker Sergio Buarque de Holanda beschreibt: »Es existiert (ein Gesetz), um nicht befolgt zu werden«. Auf der Straße gilt der »jeitinho brasileiro«, das heißt, dass man für jede Regel oder Gesetz einen Ausweg finden kann, um sie nicht befolgen zu müssen.

Brasiliens Religiosität

DaMatta fügt noch eine dritte soziologische Größe hinzu: das Jenseits als »outro mundo« (»die andere Welt«). Brasilianer sind sehr religiös. Ein brasilianisches Sprichwort lautet: »Deus é brasileiro« (Gott ist Brasilianer). Die Religiosität der Brasilianer ist jedoch – im Unterschied zu Europa und Nordamerika – nicht von dogmatischen und konfessionellen Grenzen bestimmt. Auch hier gibt es keine Regeln. Man betet und glaubt an die »Schwarze Madonna Nossa Senhora Aparecida« und bringt Iemanjá¹ an Silvester ein Opfer. Alles was behilflich sein kann, darf man zu seinem persönlichen Repertoire religiöser Erfahrung hinzufügen. Dieser Synkretismus ist allzu präsent in der brasilianischen Kultur. DaMatta versteht den Synkretismus als eine Sprache – als ein Medium, das verschiedene Möglichkeiten für jede Person eröffnet, mit dem Jenseits zu kommunizieren, um Lösungen für seine persönlichen Probleme und Trost in schwierigen Zeiten zu finden. Diese Lösungen, die sie auf der Straße, in der Arbeitswelt



Alexander Stahlhoefer ist Dozent an der Theologischen Fakultät FLT und hat in Deutschland promoviert. Er lebt mit seiner Frau Luciane und seinen Kindern in São Bento do Sul.



oder in der Politik nicht finden kann. Dies öffnet die Tür für die Verkündigung des Evangeliums, ist jedoch eine Herausforderung im Hinblick auf das Wachstum im Glauben. Ich erinnere mich an Personen, die jahrelang regelmäßig an der MEUC teilgenommen haben, obwohl sie ihren Aberglauben nicht loslassen wollten.

Eine andere Herausforderung für die christliche Erziehung ist die Ethik. Wie DaMatta richtig bemerkt hat, gelten auf der Straße nicht dieselben Regeln wie zu Hause. Die gesellschaftliche Ordnung wächst für die Brasilianer nicht aus der Familie, weil die Öffentlichkeit der Straße ein anderer soziologischer Ort ist. Das Gesetz des Vaters gilt nur im Haus, auf der Straße gelten die Regeln der ›Malandro‹ (Gauner). Jemand ist schlau (malandro), wenn er Vorteile für sich gewinnt. Der ›Malandro‹ wird jedoch nicht moralisch schlecht bewertet, sondern als clever angesehen. Während der Vater die Idee des Gesetzes des Hauses verkörpert, gilt auf der Straße die Antinomie (Ungesetzlichkeit) des Malandros, der ›Jeitinho brasileiro‹. Man sagt ›dar um jeito‹ (etwa: »Wir werden einen Weg finden«), um auszudrücken, dass man einen Weg finden werde, das Gesetz zu umgehen. Daher wird ›jeitinho‹ mit dem verniedlichenden Suffix -inho geschrieben, um der Idee der Übertretung des Gesetzes des Vaters zu entgehen. Die brasilianische Gesellschaft lebt zwischen dem Gesetz des Vaters und der Antinomie des Malandros. Dazwischen befindet sich der religiöse Glaube, so DaMatta. Die Glaubensinhalte und christliche Ethik haben jedoch weder mit dem Leben zuhause noch auf der Straße zu tun. Diese Realität verdeutlicht, warum Brasilien, obwohl es ein evangelisches Land geworden ist, weit weg bleibt von einer christlichen Ethik in der Politik und in der Gesellschaft. ♦

FÜR JEDE WOCHE EIN GEBETSANLIEGEN

5. August

Wir beten für die Gemeinde von São Gabriel do Oeste in Mato Grosso do Sul. Es handelt sich um eine Gemeinde der IECLB, die seit einigen Jahren von einem MEUC-Missionar durch eine Vereinbarung zwischen MEUC und IECLB betreut wird. Es ist also eine Gemeinde aus MEUC und IECLB. Wir beten für den Missionar Fabrício Fleck und seine Familie. Wir beten, dass die Missionarsfamilie in dieser Stadt und in dieser Gemeinschaft Kraft findet und das Wort Gottes den Menschen in einer guten Art und Weise nahebringt.

12. August

Unsere MEUC in Vacaria hat nach dem Wechsel von Daniel Schwartz in CERENE Palhoça noch keinen Missionar. Sie ist eine junge Gemeinde. Wir beten zu Gott, dass die Gemeinschaft sich nicht entmutigen lässt, dass sie die Kraft findet, trotz der Schwierigkeiten standhaft weiterzumachen.

19. August

Am 24./25. August findet eine Missionsreise mit Studierenden der FLT statt. Es sind junge Menschen, die Theologie studieren und von der MEUC und GBM mit Stipendien finanziert werden. Um Gemeinden und die Praxis des Gemeindedienstes kennenzulernen, werden sie die Gemeinden in Indaial, Blumenau und Joinville besuchen. Wir beten, dass diese Reise, wie auch die ganze Zeit der Ausbildung, dazu dienen möge, gute Arbeiter für den Dienst auszubilden.



26. August

31.8.–1.9. »Deutsche Freizeit« in Ibirama. Für sie beten wir. Das Thema greift die Sendschreiben der Offenbarung auf. Prediger sind Werner Wiese (links mit Frau Edna) und Otto Stange (rechts mit Frau Isolde).



2. September

Unsere Mitarbeiter Timothy und Greici Petry haben eine zweijährige Beurlaubung beantragt, um ihre Gesundheit wiederherzustellen. Bei Timothy wurde eine schwere Depression diagnostiziert. Wir beten für das Paar und für ihre beiden Söhne Josiah und Kaleb.



9. September

Mit Marcos Mey (Direktor) und Elcido Schlüter (Geschäftsführer) fliegen die beiden leitenden Mitarbeiter der CERENE am 11.9. nach Deutschland. Bis Anfang Oktober besuchen sie Drogenrehaeinrichtungen, um die neuesten Entwicklungen in Deutschland zu studieren.

16. September

Vom 20.–22.9. findet das Regional-Jugendtreffen ACAMPASUL in Ijuí statt. Etwa 300 Jugendliche treffen sich bei Sport, Musik und Gottes Wort. Wir beten um ein gutes Wochenende mit Freude und Gottes Segen.

¹ Iemanjá ist eine Gottheit; ursprünglich ›Orishá‹ aus der Religion Yoruba (Afrika)

23. September

Am Dienstag (24.9.) trifft sich der Vorstand der GBM. Am Sonntag 29.9. findet der sächsische Missionstag der GBM im Bezirk Rochlitz statt.

30. September

Delly Schmidt, ehemalige Mitarbeiterin von CERENE, Ehefrau unseres CERENE Palhoça-Mitarbeiters Reni Schmidt ist an Bauchspeicheldrüsenkrebs erkrankt. Sie befindet sich in Behandlung und kämpft gegen den Krebs. Seit März 2023 unterzieht sie sich einer Chemotherapie. Wir beten, dass Gott Gnade und Kraft schenkt, um jeden neuen Tag mit Kraft und Hoffnung voranzugehen.

7. Oktober

Am 12./13. finden im ACAMPASEJA in Caminho do Meio (Gelände der Jugendarbeit bei Imbuia) die Qualifikationsturniere für den Jugendkongress 2025 statt. Es handelt sich um eine Sportveranstaltung, die Gruppen und Jugendliche anzieht und die besten Jugendmannschaften für den Jugendkongress auswählt, der während Fasching 2025 stattfindet. Es ist ein Treffen mit sportlichem Hintergrund, aber das Ziel der Tage ist, junge Menschen zu bewegen, unter Gottes Wort zu kommen, Gott zu loben, und ihr Leben mit Orientierung, Sinn und Gefühl zu gestalten. Wir beten für Leiter, Gruppen und junge Menschen.

14. Oktober

Wir bitten um Gebete für den Wiederaufbau von Häusern in den Orten, die von den Überschwemmungen in Rio Grande do Sul im November 2023 und Mai 2024 stark betroffen sind.

21. Oktober

Am 25. trifft sich die »Personalkommission« der MEUC. Es ist der Kreis von Verantwortlichen, die Versetzungen und Einstellungen vorberaten. Wir beten, dass die Leitung Klarheit bekommt, welche Missionare an welchen Orten eingesetzt werden sollen. Dies ist immer notwendig, aber in dieser Zeit besonders, denn uns mangelt es an Missionarinnen und Missionaren.

28. Oktober

Am 31.10. startet eine Gruppe mit über 20 Interessierten für eine Brasilienreise unter der Leitung von Gottfried Holland. Wir beten für die Bewahrung auf dieser Reise. Neben Rio werden auch die Orte Balneário Camboriú, Blumenau und São Bento do Sul sowie die Wasserfälle von Foz do Iguaçu und Paraguay besuchen werden.

4. November

In diesen Tagen reist Mario Müller mit seiner Frau Daniela und den beiden Töchtern Clara und Hanna zurück nach Deutschland. Nach fast 10 Jahren Missionsdienst in Blumenau kehrt er zurück und wird als Prediger in einem Gemeinschaftsverband in Süddeutschland beginnen. Wir beten für ihn und seine Familie für eine gute, bewahrte Rückkehr, ein gutes Ankommen auch für die beiden Töchter und einen gesegneten Einstieg in die neue Aufgabe.

**Größte Klima-Tragödie
in Rio Grande do Sul**

Im Mai 2024 erlebte Rio Grande do Sul seine größte Klimakatastrophe, die jemals aufgezeichnet wurde. 450 Gemeinden sind von schweren Überschwemmungen betroffen. Mehr als 400.000 Menschen wurden vertrieben. Zu diesem Zeitpunkt wurden 147 Todesfälle registriert und 125 werden vermisst. Trotz der Tragödie erregte die Mobilisierung der Zivilgesellschaft die Aufmerksamkeit aller, um zu helfen. Flugzeuge zum Transport von Vorräten, Hubschrauber zur Rettung von Gestrandeten und zum Transport von Verwundeten, Schnellboote, Boote, die meist Privatpersonen gehören. Kirchen, die einladend und hilfsbereit sind. Lebensmittel werden aus allen Teilen Brasiliens und Südamerikas mitgebracht. Neben vielen Geldspenden aus Brasilien und vielen anderen Ländern. MEUC Brasilien hat drei IECLB-Gemeinden mobilisiert und hilft ihnen: Tres Coraas und Scharlau sowie Batista Cristal in Porto Alegre.

Die MEUC ist zwar auch in diesen Gebieten tätig, aber es ist keine Person oder Einrichtung wesentlich betroffen.



BOM AMIGO BLUMENAU

Muttertag – Wenn Männer segnen

Der Segen spielt in unserer christlichen Tradition eine zentrale Rolle. Er ist Ausdruck göttlicher Gnade und Fürsorge, in dem Gott seine Nähe und seinen Schutz gewährt. In der Ehe hat der Segen aber nochmal eine besondere Bedeutung, insbesondere wenn der Ehemann seine Frau segnet. Eigentlich sollte es ein Teil der Ehe und Familie sein, aber es ist uns irgendwie verloren gegangen. In vielen Familien wird weder der Segen des Vaters über die Kinder ausgesprochen noch über die eigene Ehefrau. Dabei ist es nicht nur eine christliche Tradition, sondern trägt zur Stärkung der väterlichen und ehelichen Bindung bei.

In der Bibel finden wir zahlreiche Hinweise zu der Bedeutung des Segens. In Epheser 5,25–28 heißt es: »Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat.« Diese Aufforderung zur Liebe und Hingabe impliziert auch den Wunsch, das Beste für die Ehefrau zu suchen, was im Akt des Segnens einen konkreten Ausdruck findet. Der Segen des Ehemannes für seine Frau, ist daher der Moment, in dem ich als Mann die göttliche Gnade und den Schutz über meine Frau ausspreche.

Als wir uns im Bom Amigo mit diesem Thema auseinandergesetzt haben, bekamen viele Männer aus der Gemeinde einen ganz neuen Blick auf das Thema Segnen und ihre Verantwortung als Väter und Ehemann in der Familie. Als Ehemänner und Väter, als geistliche Leiter der Familie, haben wir die Aufgabe, die geistliche Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Familie zu fördern. Das Segnen unserer Kinder und Ehe-

frauen ist ein wichtiger Teil dieser Verantwortung. Durch den Segen bittet der Ehemann um Gottes Schutz und Führung für seine Frau und demonstriert damit seine Liebe und Fürsorge.

So haben am Muttertag die Männer der Gemeinde Bom Amigo ihren Segen über die Frauen der

das Auflegen der Hände oder einen Segensspruch auszusprechen. So erleben es z.B. unsere Kinder jeden Abend, bevor sie schlafen, dass ich bzw. meine Frau eine Hand auf ihre Stirn lege und ihnen den Segen Gottes zuspreche. Diese regelmäßige Praxis des Segnens schafft eine tiefe Verbunden-



Gemeinde ausgesprochen. In einem besonderen Moment im Gottesdienst haben wir unsere Frauen gesegnet. Dieser Moment des Segens wurde als ein tiefgreifender spiritueller und emotionaler Moment empfunden. Eine Frau sagte im Nachhinein zu mir, dass es für sie ein Akt der Demut und Hingabe war, der ihre Ehe stärkte und vertiefte. Für viele Frauen der Gemeinde war es ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung, der Sicherheit und Geborgenheit vermittelte und das Vertrauen in die Beziehung stärkte. Das interessante dabei war, dass es für die Männer eine Erinnerung an ihre Verantwortung und ihre Rolle als Beschützer und geistlicher Leiter der Familie war.

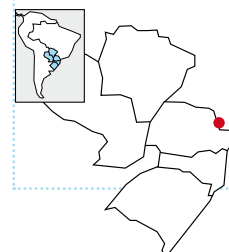
Wir ermutigen die Familien, den Segen wieder ganz praktisch in ihren Alltag einfließen zu lassen, sei es durch ein einfaches Gebet,

heit und ist ein fester Bestandteil unseres Familienlebens. Es wurde zu einer starken und wichtigen Bedeutung für uns und ist ein Ausdruck der Liebe, der Fürsorge und der Hingabe. Genau das haben unsere Frauen am Muttertag erfahren. Durch diesen kurzen Moment wurden Ehe gestärkt, das Vertrauen gefördert und die göttliche Gegenwart wieder neu in der Beziehung bewusst gemacht. In einer Zeit, in der viele Ehen unter Druck stehen und Partner sich trennen, kann die Praxis des Segnens ein wertvolles Mittel sein, um die Bindung zwischen Ehepartnern wieder zu vertiefen.

Probieren Sie es doch auch mal aus und segnen Sie Ihre Kinder oder Ehepartner. Sprechen Sie über Ihre Familie Worte des Segens aus und erleben Sie, wie Gott Menschen verändern wird. ♦



Mario Müller ist Missionar in Blumenau, wird aber im Herbst mit seiner Frau Daniela und den beiden Töchtern nach Deutschland zurückkehren und dort tätig sein.



Sie haben **BrückenBauen** zum ersten Mal gelesen und möchten sie künftig kostenlos beziehen?

Sie möchten die Zeitschrift an andere weitergeben? Gerne senden wir Ihnen die gewünschte Anzahl.

Oder hat sich Ihre Anschrift geändert und Sie möchten BrückenBauen fortan an eine neue Adresse gesendet bekommen?

Bitte nutzen Sie den Coupon oder bestellen Sie per E-Mail über Gottfried.Holland@gbm-meuc.org

Gnadauer Brasilien-Mission
Geschäftsstelle
Frankenstraße 25
71701 Schwieberdingen

▼ Bitte hier abtrennen und in ein Kuvert stecken.



■ Die Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission ist vom Finanzamt Ludwigsburg als steuerbegünstigt anerkannt.

■ Die Berichte und Projekte in dieser Publikation sind Beispiele aus den Einsatzgebieten. Spenden kommen allen Aktivitäten und Arbeitsbereichen der Gnadauer Brasilien-Mission zugute und nicht ausschließlich den vorgestellten Projekten, außer Sie haben einen speziellen Zweck angegeben.

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

Gnadauer Brasilien-Mission
Geschäftsstelle
Gottfried Holland
E-Mail: Gottfried.Holland@gbm-meuc.org
Telefon 07150/3 89 96 30

▼ Bitte hier abtrennen und in ein Kuvert stecken.

**Zuwendungsbestätigung zur
Vorlage beim Finanzamt**

Diese Spende wird nur für Zwecke der Gnadauer Brasilien-Mission e. V. gemäß §2 unserer Satzung verwendet. Der Verein ist nach dem letzten uns zugestellten Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Ludwigsburg vom 21. Januar 2019 als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen und nach §5 Abs. 1 Ziffer 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Der Spendenbetrag ist bei der Lohn- und Einkommenssteuer abzugsfähig.

Bis Euro 200,- gilt der von der Bank abgestempelte Abschnitt »Beleg/Quittung für den Auftraggeber« als Zuwendungsbestätigung in Verbindung mit dem Kontoauszug.

Ja, ich möchte **»BrückenBauen«**

☐ künftig regelmäßig lesen ☐ einmalig _____ Stück
☐ der aktuellen Ausgabe
☐ der Ausgabe _____

☐ Ich möchte eine **Adressänderung** mitteilen

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon, E-Mail

**Möchten Sie uns
regelmäßig unterstützen?**

Regelmäßige Spenden sind für uns eine große Hilfe. Schon kleine Beträge, die Sie uns monatlich zukommen lassen, sind ein wertvoller Beitrag für die Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission. Hierfür empfehlen wir Ihnen einen **Dauerauftrag**, den Sie Ihrer Bank erteilen und den Sie jederzeit und kurzfristig widerrufen können.

Bankverbindung für einen Dauerauftrag:
Kreissparkasse Esslingen
IBAN: DE 03 6115 0020 0000 1576 09
BIC: ESSL DE 66

Bitte vergessen Sie nicht die Angabe Ihrer vollständigen Anschrift.

**»Kommt her zu mir, alle,
die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken«**

JESUS CHRISTUS



Preis: ca. 3100 Euro im DZ
(Übernachtung, Flug, Halbpension) EZ zzgl. 300 Euro
Anmeldeschluss: 1. März 2025
Teilnehmer: min. 10, max. 17
Leitung: Carlos Kunz, Vorstand Pfr. Gerolf Krückels
(ehemaliger Missionar der GBM)
Nähere Informationen bei der Geschäftsstelle



Brasilienfreizeit vom 24.10. bis 9.11. 2025

Die Gnadauer Brasilien-Mission bietet für das Jahr 2025 eine Reise nach Brasilien an. Die weltberühmten Wasserfälle von Foz do Iguaçu (von beiden Seiten) – Paraguay – Blumenau – ein paar Tage Erholung am Strand – Rio de Janeiro mit Zuckerhut und Christusstatue und vieles mehr. Neben den touristischen Attraktionen möchten wir Kontakt mit unseren brasilianischen Mitchristen bekommen und die Missionsarbeit in ihren unterschiedlichen Ausprägungen kennenlernen.

Was sind das für Abkürzungen?

MEUC Die Gnadauer Gemeinschaftsarbeit in Brasilien, wörtlich übersetzt »Evangelische Mission der christlichen Gemeinschaft«. Die MEUC ist aus der Arbeit der Gnadauer Brasilien-Mission entstanden.

GBM »Gnadauer **B**rasilien-**M**ission«. Deutsche Missionsgesellschaft des Gnadauer Verbandes. Seit 1927 in Brasilien tätig, heute als deutsche Partnerorganisation der eigenständigen (und sehr viel größeren) brasilianischen MEUC.

CERENE »Zentrum der Rehabilitation Neue Hoffnung«. Drogenrehabilitationszentren der MEUC.

MEAME Ehemaliges Kinderheim der MEUC in Ijuí. Umgewandelt in ein PEAL.

ECOS Offene Jugendarbeit der MEUC in Joinville, die sich dort um Straßenkinder kümmert. Angeschlossen sind drei Kinderheime.

PEAL Schülerhort-Initiative in verschiedenen Orten. Kinder werden hier in unterrichtsfreien Zeiten begleitet.

FLT Theologische Fakultät in São Bento do Sul. Hier werden u. a. die Missionare der MEUC und auch Pfarrer der evangelischen Kirche in Brasilien theologisch ausgebildet.

IECLB ist die Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien.

SEJA Die Jugendarbeit der MEUC.

Habilitar Ausbildung zum Missionar nach dem Studium. Dem Vikariat vergleichbar.

Für alle Spenden innerhalb eines Jahres erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres eine Sammel-Spendenbescheinigung. Für diese Bestätigung Ihrer Spende ist es wichtig, dass auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Anschrift angegeben ist.

Vielen Dank. Ihre Spende hilft.

SEPA-Überweisung

Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts	
Zahlungsempfänger:	
Gnadauer Brasilien-Mission e.V.	
IBAN:	
DE03611500200000157609	
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)	
ESSLDE66	
Betrag: Euro, Cent	
Straße des Auftraggebers: (max. 17 Stellen)	
PLZ und Ort des Auftraggebers: (max. 27 Stellen)	
Kontoinhaber / Einzahler: Name, Vorname (max. 27 Stellen)	
IBAN:	
06	

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen. Bitte geben Sie für die Spendenbescheinigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift(en)

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

IBAN des Auftraggebers	
Empfänger	
Gnadauer Brasilien-Mission e. V. Frankenstraße 25 71701 Schwieberdingen	
IBAN/BIC	bei
DE03611500200000157609	Kreissparkasse
ESSLDE66	Esslingen
Verwendungszweck	Betrag: Euro, Cent
SPENDE	
Kontoinhaber/Einzahler:	
Datum	

Verwendungszweck;
Abzugsfähige Zuwendung / Spende
Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Reginaldo Francisco

persönlich

Mein Büro zeigt, wer ich bin. Stimmt das?

Es zeigt einen Teil meiner Persönlichkeit – aber nicht in aller Vollständigkeit 😊

Die drei wichtigsten Gegenstände in Deinem Haus?

Die Bibel, der Esstisch und mein Bett.

Was ist Dein größter Traum für die MEUC an Deinem Ort?

Mögen wir ein lebendiger Ausdruck von Gottes Liebe zu den Menschen sein, indem wir Achtsamkeit für Mitgefühl, Gnade und Gerechtigkeit üben. Mögen wir einen Vorrat an guten Leitern, Missionaren und Fachleuten aus verschiedenen Bereichen haben, die gehorsam und verantwortlich in ihrer Berufung sind. Und es wäre großartig, in jeder Gemeinde PEAL und in unserer Region eine CERENE zu haben.

Was ist Dein Wunsch für die Kirche in Deutschland?

Möge sie dem postmodernen Druck und den Verführungen widerstehen. Mögen eure Kirchenbänke mit Sündern und verlorenen Menschen gefüllt sein, die dem Evangelium lauschen, mögen eure Mitglieder im Gebet vereint sein, mögen immer mehr Prediger auf der Kanzel stehen, die eine christuszentrierte Botschaft haben, und möge eine neue Zeit des missionarischen Wohlstands anbrechen.

Was ist aus deiner Perspektive das Beste in Deutschland?

Schulen, die Organisation und hervorragende Ingenieurskunst.

Was ist aus deiner Perspektive das Beste in Brasilien?

Gastfreundschaft, Solidarität (Freundschaft) und Natur.

Ein Bibelvers, der dich schon lange begleitet?

Und das ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und Jesus Christus, den du gesandt hast, erkennen. Johannes 17,3



Regis ist Regionalinspektor im Paranatal und Missionar in Cascavel. Dort lebt er auch mit seiner Frau Esther und den beiden Söhnen.

Meine Vorlieben

Chimarrão, Café oder Guaraná?

Churrasco oder Pizza?

Strand oder Wasserfall?

Feiern oder Ausruhen?

Online oder live? *Corinthians SP*

Dein Lieblingsfußballclub?

Santa Catarina oder Paraná
(Dort lebe ich!)